

Aussagen von Lehrpersonen:

«Ehrgeizige Kinder wollen möglichst viele Punkte sammeln und lesen dann zum Teil zu schwierige oder zu leichte Bücher, welche nicht ihrer Lesefähigkeit entsprechen.» E. F.

«Ich nutze Antolin sehr unterschiedlich. Mein Ziel wäre, dass die Schülerinnen und Schüler aus eigenem Interesse und eigenem Antrieb mit Antolin arbeiten und nicht das «Muss» und der Druck oder Vergleich im Vordergrund stehen.» S. G.

«Fremdsprachige Schüler/-innen haben einen kleinen Wortschatz. Dies führt aus meiner Erfahrung mit lernschwachen Kindern immer zu schlechten Antolin-Ergebnissen oder zu einer sehr eingeschränkten Auswahl an Büchern. Auch dieses Problem liegt jedoch nicht in Antolin begründet. Wichtig ist hier, dass die Möglichkeit geboten wird, die Quiz gemeinsam mit den Kindern zu lösen, um sicherzustellen, dass mindestens die Fragen verstanden wurden. So kann auch Wort-schatzarbeit betrieben werden, was jedoch sehr zeit- und personalaufwendig ist.» M. O.

«Antolin ist ein Instrument, um das Lesen zu fördern – eines unter vielen. Ich habe eine zusätzliche Hilfe, mit der die Schülerinnen selbstständig, auch von zu Hause aus, Leseverständnisfragen beantworten können. Ich habe einen ungefähren Anhaltspunkt, wer wie viel liest.» B. M.

«Ob es die Lesemotivation steigert, bezweifle ich. Es hilft jedoch, Gewohnheiten zu schaffen, z. B. jeden Tag vor dem Einschlafen noch 10 Minuten zu lesen, über Bücher zu reden, Bücher überhaupt als Medium eine Chance zu geben.

Das Medium Bücher ist verlinkt mit einem Medium, das die Schüler/-innen mögen: Computer. Das macht einen grossen Teil aus für die Bereitschaft zu lesen – zumindest bei denjenigen Schülern/-innen, welche nicht gerne lesen. Zudem ist die Auswahl riesig: Es gibt Tausende von Büchern/Comics zu vielfältigsten Themen, die beantwortet werden können. Zudem könnten Schüler/-innen (Individualisierung) selber Fragen über Bücher zusammenstellen und aufschalten (habe ich noch nie gemacht, möchte ich jedoch unbedingt). Als Lehrperson nehme ich oft die Möglichkeit wahr, den Schülern/-innen schriftlich und persönlich Rückmeldung zu geben für ihre Leseleistung, sie zu loben.» H. S.

Aussagen von Eltern:

«Unsere Tochter arbeitet gerne mit Antolin, da sie gerne liest und ihre Meinung zu einer Lektüre abgibt. Auch Punkte sammelt sie gerne. Ich finde die Arbeit mit Antolin sinnvoll, solange das Verarbeiten und Überdenken der Lektüre nicht zu einem Klassenwettrennen um Punkte wird. Die Kinder nutzen eine elektronische Plattform und können sich so in der Arbeit mit dem Computer üben. Es ist auch eine gute Gelegenheit, zu reflektieren und das Gelesene zu verarbeiten.» H. Z.

«Ich als Mutter muss selber weniger zum Lesen motivieren. Es entstehen auch eher einmal Diskussionen zu Büchern, weil man den Kindern oft über die Schulter schaut und interessiert ist, wie viele Fragen sie beantworten können. Für Leseanfänger müssten aber die Fragen kürzer gehalten werden. Schade finde ich, dass meine Kinder jetzt in der Bibliothek auf Antolin-Bücher fixiert sind.» K. S.

«Unsere Kinder arbeiten gerne damit, die lange Liste der gelesenen Bücher anzuschauen macht stolz.» D. L.

«Unser Sohn arbeitet nicht so gerne damit, da er etwas unter Druck gerät, lesen zu müssen. Er hat Phasen, in denen er Bücher regelrecht verschlingt, dann liest er wieder weniger. Ich finde aber die Arbeit mit Antolin sinnvoll, da es die Kinder motiviert zu lesen und gleichzeitig spielerisch Punkte gesammelt werden können.» E. G.

«Es gibt YouTube-Videos, in welchen die Lösungen erklärt werden.» M. K.

«Bei uns läuft der PC nur selten. Da es meiner ist und die Kinder nur in meiner Anwesenheit daran arbeiten können, vergessen wir oft Antolin. Wenn es ein Muss ist, bin ich als Mutter mit unter Druck, damit es nicht vergessen geht.» E. K.

«Meinem Sohn hat vor allem der kompetitive Charakter gefallen. In der Klasse fand eine Art Wettbewerb statt. Für eine bestimmte erreichte Punktzahl erhielten die Schüler/-innen kleine Geschenke. Als guter und schneller Leser hatte er eine Möglichkeit, seine Leistungen «auszuweisen» und seinen Lese-fleiss zu veranschaulichen durch die grafischen Möglichkeiten bei Antolin.

Mir gefällt das Spielerische an Antolin. Die Arbeit am PC ist für Kinder oft sehr motivierend. Zudem muss nichts geschrieben werden, was besonders für Frühlesende, denen

das Schreiben motorisch noch schwerfällt, ein grosser Vorteil ist. Spannend finde ich, dass die gelesenen Bücher «festgehalten» werden und die statistischen Möglichkeiten. Gerade Jungs lassen sich gerne auf wettbewerbsorientierte Formen ein, was in diesem Fall das Lesen fördert.

Auch gut finde ich, dass falsche Antworten Minuspunkte geben. Dies wirkt dem oberflächlichen Lesen von Büchern und Quizfragen entgegen.» M. O.

Aussagen von Schülerinnen und Schülern:

«Antolin bringt mich dazu, dass ich mehr Bücher lese.» Valerie, 3. Klasse

«Also mir hilft Antolin nirgendwo, ich finde, es raubt mir Freizeit.» Marina, 6. Klasse

«Ich lese für mich und trage die Bücher auch nicht ein. Über Antolin fühle ich mich von der Lehrperson zu fest kontrolliert.» Valerie, 6. Klasse

«Auf Antolin kann man nicht nur Fragen zu Büchern beantworten, sondern auch spannende Texte lesen und beantworten. Das gefällt mir.» Tobias, 6. Klasse

«Antolin hilft mir, besser lesen zu lernen, denn ich muss zuerst ganz gut lesen und mir nachher merken, was ich gelesen habe.» Denise, 2. Klasse

«Mir hilft es nicht so, weil ich auch ohne Antolin lesen kann.» Sarah, 3. Klasse

«Ich finde es nicht gut, dass ich die Frage nicht wiederholen kann, wenn ich Fehler mache.» Severin, 4. Klasse

«Ich arbeite nicht gerne mit Antolin, da man sich immer einloggen muss, das dauert so lange.» Patrick, 6. Klasse

«Antolin erinnert mich daran, dass ich nicht immer so schnell lesen soll.» Amelie, 6. Klasse

«Die Auswahl der Bücher ist fast zu gross. «Wer die Wahl hat, hat die Qual.» Meine Mutter hat mir aufgeschrieben, welche Bücher ihr grossen Eindruck machten: «Mein Name ist Eugen», «Die schwarzen Brüder», «Die rote Zora und ihre Bande», «Heimatlos» (Malot), «Heidi», «Der Sonntagsvater» (E. Hasler) Mir gefallen realistische Bücher, nicht Fantasiewelten. Bei Antolin hat es zu viele unrealistische Fantasiebücher, ist sonst aber o.k.

Angelie, 6. Klasse